

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechend der Rabatt. Stehende Anzeigen nach Ueberkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 72.

Samstag, 24. Juni 1893.

29. Jahrgang.

## Württemberg.

Seine Majestät der König hat den Präsidenten der Regierung des Neckarkreises von Haberlen zum Vorsitzenden des Vorstandes der württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt und den seitherigen Inhaber der letzteren Stelle, Regierungs-Direktor v. Kiepert, zum Präsidenten der Regierung des Neckarkreises, sowie den Regierungsrat Maginot bei dem Verwaltungsrat der Gebäudesbrandversicherungs-Anstalt zum Ministerial-Assessor im Ministerium des Innern ernannt.

Stuttgart. Regierungsdirektor von Gaupp hat sich am Montag zum Besuch der Pforzheimer Bijouterie-Ausstellung nach Pforzheim begeben.

Stuttgart, 20. Juni. Die Abrechnung der süddeutschen Buchhändlermesse ist heute sehr glatt non statten gegangen. Es ist erfreulich, zu hören, daß die Bedeutung Stuttgarts als Verlagsplatz von Jahr zu Jahr wächst. 1892 wurde von hier aus das enorme Quantum von 3,000,000 Kilogr. Bücher versandt. Gestern war Festessen im Königsbau, an welchem auch viele Schriftsteller und Künstler teilnahmen und abends war Konzert im Europäischen Hof.

— Am 21. Juni kommen 10 Millionen 3 1/2 prozentige württ. Staatsschuldverschreibungen zum Kurse von 100 1/2 zur Subskription. Die Anleihe dient zur Bestreitung des Aufwands für die Fortsetzung des Eisenbahnbauwerks. Die Schuldverschreibungen sind eingeteilt in Abschnitte zu 2000, 1000, 500 u. 200 M. und mit halbjährigen, am 1. Jan. und am 1. Juli des Jahres fälligen Coupons versehen. Die Anleihe wird vom 1. April 1893 ab innerhalb 50 Jahren getilgt, wobei antizipierte und außerordentliche Tilgungen vor dem ersten April 1906 ausgeschlossen sind.

— Gestern kam ein Bauer von Deckenpfronn bei Calw mit 2 Pferden hier an, um die Tiere an einen Pferdemezger zu verkaufen. Der Mann hatte daheim kein Futter für seine Pferde, hier aber hatte er auch kein Glück, denn die Pferdemezger haben Schlachtpferde genügend. Keiner kaufte dem Bauern die Pferde ab, da überließ er das eine dem Hausknecht zum „Kreuz“ für das Stallgeld von einigen Pfennigen und auf dem andern ritt er heim.

Vom Lande, 17. Juni. Die Viehpreise sind ungeheuer gedrückt. Auf dem letzten Viehmarkt in Pfullendorf wurde das Vieh rein verschenkt. Eine Frau gab im Zorn über die Futternot ein Kindle um 10 Mark weg.

## Mundschau.

Durlach, 21. Juni. Eine seltene Auszeichnung wurde Hrn. Ernst Wagner hier zu Teil. Derselbe erhielt auf der Münchner landwirtschaftlichen Ausstellung für 6 ausgestellte Schweine 4 Preise zuerkannt.

Wolfsach, 19. Juni. Der 28 Jahre alte Holzhauer Otto Müller von Rippoldsau, welcher in der Nacht vom 21. auf 22. Mai den 25 Jahre alten Bäckergehilfen Joseph Oberföll erstochen hat, alsbald aber flüchtig ging, wurde dahier verhaftet.

Mannheim, 21. Juni. Heftige Gewitter sind gestern Nachmittag über unserer Gegend niedergegangen und haben endlich den so sehnsüchtig erwarteten Regen in ausgiebiger Weise gespendet. Die ganze Vegetation atmet neu auf. Leider hat das Unwetter ein Menschenleben getötet. Der Blitz schlug nämlich in das von der Freudenheimer Fähre nach Seckenheim fahrende Gefährt des Landwirts Leonhard Bühler von Seckenheim und tötete die bei Bühler bedienstete 20jährige M. Baurer. Der neben dem vom Blitze erschlagenen Mädchen sitzende 12jährige Sohn des Bühler kam mit dem Schrecken davon und einigen schwarzen und blauen Flecken im Gesicht davon. Außerdem schlug der Blitz in die hiesige Wespinstiftung, ohne jedoch zu zünden. In Neckarau schlug der Blitz in nicht weniger als 4 Wohnhäuser ein, glücklicherweise waren es aber ausnahmslos kalte Schläge, so daß ein nennenswerter Schaden nicht entstand.

— Frankfurt a. M. hat eine der teuersten Wasserleitungen, sie kostete 20 Mill. Mark und trotzdem liefert sie nicht Wasser genug. Jede Nacht von abends 9 bis früh 5 Uhr, muß das Wasser abgestellt werden.

Berlin, 20. Juni. In dem heutigen Prozesse gegen Bankier Schulze und Genossen wegen unordentlicher Führung der Geschäftsbücher, Depotunterschlagung in 88 Fällen, Untreue in 12 Fällen und Vorspiegelung falscher Thatfachen in 2 Fällen wurde Bankier Viertel zu 8jährigem Gefängnis und achtjährigem Ehrverlust, Bankier Schulze zu fünfjährigem Gefängnis und 5jährigem Ehrverlust verurteilt; beiden wird die 6monatliche Untersuchungshaft angerechnet. Der Angeklagte Treutier wurde freigesprochen.

Berlin, 22. Juni. Als Termin zur Einberufung des Reichstags wird jetzt der 11. Juli genannt, allein ein endgiltiger Beschluß ist noch nicht gefaßt worden.

— Der Nationalzeitung zufolge ist zum Staats-Sekretär im Reichs-Justiz-Amt der Direktor im Reichsamt des Innern, Hieberting erwählt worden.

— Gestern abend entstand auf einem Holzplatz vor Berlin ein großer Brand, welcher einen Schaden von 300,000 Mark verursachte.

Bromberg, 20. Juni. In der Nähe Brombergs sind 8 Bauernhöfe niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

Breslau, 21. Juni. Wegen der Auforderung, einen hiesigen Metzgerladen zu stürmen, wurden weitere 7 Personen verhaftet. Für heute sind neue Maßnahmen geplant.

— Die Erbsenkungen in Schneidemühl nehmen einen bedrohlichen Umfang an. 300 Häuser mußten bereits verlassen werden. Gestern reisten Ministerialräte und eine Abteilung des Eisenbahnregiments dorthin ab.

Wien, 20. Juni. Dieser Tage starb einer der hervorragendsten Wiener Volksmusiker der viel an Josef Launer mahnt; es ist dies Hans Schrammel, der mit seinen 3 Brüdern in vortrefflichem Quartett die Wiener Volksmusik ganz besonders zum Ausdruck brachte, daher er auch der Liebling der Wiener war, die seinen allzufrühen Hingang schmerzlich bedauerten.

Wien, 22. Juni. Fürst Nikita von Montenegro unterbrach infolge von Depeschen aus Cetinje seine Kur in Karlsbad und reiste sofort nach Montenegro, angeblich wegen wichtiger Staatsgeschäfte.

Paris, 21. Juni. Ein äußerst heftiges Gewitter entlud sich heute über Paris. Der Blitz schlug in mehrere öffentliche Gebäude ein.

Paris, 22. Juni. Der Gemeinderat nahm einstimmig den Antrag Villant an, nach dem Frankreich zum unbeschränkten Asyl aller politischen Flüchtlinge erklärt, die Auslieferung Flüchtiger untersagt und alle entgegenstehenden Verträge aufgehoben werden. Gleichzeitig wurde die sofortige Rückgabe der beschlagnahmten Papiere des Nihilisten Sawicki an seine Familie beschlossen.

— Einer Meldung des Reuter'schen Bureau aus Calcutta zufolge, sollen während des kürzlichen Cyclons in der Bai von Bengalen bei der Ausladung der „Germania“ 64 Leute ertrunken sein.

— Der älteste französische Offizier (Hauptmann Soufflot) ist im Alter von 99 Jahren gestorben. Soufflot gehörte der „Großen Armee“ als Lieutenant an.

Bern, 20. Juni. Heute früh 6 Uhr rückte ein Bataillon Infanterie mit entfalteter Fahne ein und bezog Quartier in der Kaserne. Truppenabteilungen halten die Arbeitsplätze der Italiener besetzt. Die herbeigerufenen Truppen werden morgen wieder abmarschieren, da die Berner Regierung ein Bataillon einberufen wird. Die Zahl der

### Der flinke Maler.

Der Marquis de l'Etourdiere war zu seiner Zeit der schönste Mann in Paris und Offizier der Mousketeiere der Königin Anna. Er wurde seiner Adonisgestalt wegen allgemein bewundert, war ein Liebling der Damen und hatte natürlich selbst von seiner unwiderstehlichen Schönheit die höchste Meinung. Eines Tages befand er sich in der Kirche in der Mittagsmesse und war durch ein Ungefahr in die Mitte der dichten andächtigen Menge geraten. Plötzlich fuhr er von der Seite ein so eigenes Drängen, daß er sich unwillig gegen den Drückenden umwandte. Wollten Sie, mein Herr," begann dieser, sofort ihn anzureden, „nicht die Güte haben, Ihr Gesicht einige Minuten nach der andern Seite zu wenden?" — „Warum das, mein Herr?" — „O, ich bitte, verlangen Sie das nicht zu wissen?" — „Nicht zu wissen, weshalb ich mein Gesicht nach der anderen Seite wenden soll? Ich finde dies kurios, mein Herr!" — „Es ist ein Geheimnis, mein Herr!" — „Geheimnis oder nicht! Reden Sie endlich, was soll es?" — „Nun denn, mein Herr! Eine schöne Dame wünscht in aller Stille Ihr Porträt zu haben und der Maler, der mit dessen Ausführung betraut ist, sitzt dort oben auf der Empore linker Hand. Ich bin sein Gehilfe und er erteilt mir eben Winke, Sie zu der für die Abnahme vorteilhaftesten Stellung zu veranlassen. Der geschmeichelte Marquis zweifelte um so weniger an der Wahrheit dieser Angabe, als er wirklich auf dem bezeichneten Platze der Empore einen wohlgeleiteten Mann sah, welcher die Augen unverwandt auf ihn heftete und über ein Papier eine Reißfeder bewegte. Voller Entzücken, abermals eine Eroberung gemacht zu haben, giebt er sich also alle Mühe, unverrückt in der gewünschten Stellung zu verbleiben. Nach einigen Minuten flüsterte ihm sein Nachbar zu: „Den schönsten Dank, mein Herr! Genieren Sie sich jetzt nicht weiter! Es ist geschehen!" — „Ah, mein Herr!" antwortete der Marquis, „das nenn' ich einen flinken Maler!" — Der Gehilfe des Malers verliert sich im Gedränge, der Maler selbst verschwindet von der Empore und der Marquis, der nach seiner goldenen Dose greifen will, vermischt sowohl diese als auch Börse und Uhr, Nafennadel, selbst die Treffen seines Rockes sind abgetrennt. Schlaue Taschendiebe hatten seine Eitelkeit benützt, ihn mit leichter Mühe zu bestehlen.

— Von der deutschen Kriegsmarine. Unter den Mannschaftsbeförderungen vom 1. d. M. befindet sich auch ein Würtemberger namens Robert Obermüller, der zum Bootmanns-Maat vorgerückt ist. Derselbe trat mit 15 Jahren als Schiffsjunge in die I. Marine ein und hat jetzt bereits 8 Jahre der interessantesten Weltreisen hinter sich. Auf den Samoa-Inseln weilte er 16 Monate und nahm dort an den verschiedenen Gefechten gegen die wilden Samoaner rühmlichen Anteil. Bei der furchterlichen Katastrophe am 16. März 1889 im Hafen zu Apia (Samoa-Inseln) ging er mit seinem Kriegsschiffe „Adler" unter, rettete sich aber durch 3-4stündiges Schwimmen im Kampfe gegen die haushochgehenden Wellen. Dem braven und tüchtigen 24jährigen Seemann, der sich augenblicklich mit dem Kadettenschiff „Stoß" auf einer Uebungsreise nach Schweden und Norwegen befindet, ist eine fernere gute und glückliche Laufbahn zu wünschen.

Bewundeten beläuft sich auf 700. Man betrachtet das Vorgehen der Berner Arbeiter gegen die Italiener als förmlich geplant. Ein Berichterstatter schreibt: Ich selber hörte einen Arbeiter sagen: Wir waren schlecht organisiert, wir hätten den Polizisten die Waffen aus den Händen reißen sollen! Die Eidgenossenschaft hat Bern vorläufig mit Bundes-truppen unterstützt, die morgen wieder entlassen werden sollen, da der Kanton Bern Ruhe und Ordnung in der Stadt Bern mittelst eigener Truppen aufrecht zu erhalten gedenkt. Der Bundesrat hielt um 10 Uhr wegen des Krawalls eine Sitzung.

London, 21. Juni. Am 28. Juli wird der Prinz von Wales die Grundsteinlegung der neuen Hafenanlagen von Dover vornehmen.

Madrid, 21. Juni. Gestern abend stürzte ein großer Zirkus ein, wobei viele Personen verschüttet wurden. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt.

Newyork, 21. Juni. Nach einer Meldung des Bureau Reuter entgleiste im Park-willetunnel zwischen Brooklyn und Coney-Inseln gestern ein Zug mit 1000 von den Sheeps-headbayern zurückkehrenden Passagieren. 9 Personen sind tot und ungefähr 100 verwundet. Das Unglück soll ein eingeschlafener Eisenbahnwärter verschuldet haben. Auf der gleichen Bahnstrecke kam gestern eine andere Entgleisung eines von einem Wettrennen kommenden Zuges bei Long-Inseln vor.

### Lokales.

Wildbad, 14. Juni. Hr. Stadtpfarrer Dr. Braig hat einen Ruf nach Münster erhalten auf den Lehrstuhl für Dogmatik und Apologetik. Er ist Verfasser mehrerer philosophischer und dogmatischer Schriften.

— Der bekannte Harfenkünstler Adolf Sjööden, welcher den Lesern unseres Blattes durch das Concert, welches er am 13. Nov. v. J. in der hiesigen Stadtkirche gab, noch bekannt sein dürfte, ist im Spital zu Biel gestorben.

### Unterhaltendes.

## Nur ein Modell.

Nach dem Englischen  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

Lächelnd und mit einem Glanz in ihren Augen, der deutlicher als alle Worte ihre Liebe ausdrückte, hatte sie bei ihm verweilt, als sie aber gegangen und in ihrem Stübchen allein war, fing sie still aber bitterlich an zu weinen. „Der Arme, der Arme!" flüsterte sie; „welch furchtbares Verhängnis! Er muß arbeiten, oder vor Mangel sterben, und doch ist ewige Finsternis und die Nacht der Verzweiflung ihm sicher, wenn er arbeitet."

Es war einige Tage später. Richard saß in seinem Atelier und dachte eben nach, ob wohl irgend einer der maßgebenden Besucher der Ausstellung auf sein Gemälde einen teilnehmenden Blick geworfen habe, als der Bote ihm ein Telegramm mit bezahlter Rückantwort brachte. „Welches ist der Name und die Adresse," so lautete es, „der Dame, die zu dem Bilde Clara Ingelow gezeichnet? Mark Jolliott, Bedford Row." — Mark Jolliott? Jedermann kannte ihn; er war der Sachwalter der halben Aristokratie und außerdem in der Künstler- und Theaterwelt sehr populär. So hatte er denn natürlich auch die Ausstellung besucht. Aber was konnte

er mit der Anfrage wollen? Jedenfalls verlangte das Telegramm eine sofortige Antwort, und Richard gab sie auf.

Am nächsten Morgen erschien Marie, und an dem erhöhten Rot ihrer Wangen konnte man erkennen, daß sie sich in ungewöhnlicher Aufregung befand. „Lieber Richard," begann sie unmittelbar nach ihrem Eintritt, als wolle sie etwas, das ihr schwer falle, auszusprechen, recht schnell und herzlich erledigen, „ich weiß, ich bin ein unverschämtes Ding, so zu reden, — aber ich denke — ich denke — es wäre am besten, wenn wir uns gleich heirateten. Siehst Du, dann könnte ich doch auf Dich acht geben und dafür sorgen, daß Du nicht arbeitest." — „Mach' keinen Scherz, altes Mädchen," sagte Richard mit zitternder Stimme; „ich habe es mir längst überlegt und weiß, daß es meine Pflicht ist, Dich freizugeben, da ich nicht einmal die Aussicht habe, mich selbst zu erhalten, geschweige denn noch eine Familie." — „Und wenn ich mich nun weigere, frei zu sein?" — „Ich muß leider darauf bestehen." — „Gut, dann verklage ich Dich und fordere Entschädigung, wegen Bruch des Eheversprechens."

Richard war durchaus nicht in der Stimmung, zu scherzen, und sah zum Fenster hin. Im nächsten Augenblicke war Marie bei ihm, umschlang ihn zärtlich mit den Armen und schmeichelte: „O die unartige Marie, Dich so zu plagen! Garstige Marie! Aber ihren Willen muß sie doch haben! Und nun begann sie dem Geliebten mit all' dem überzeugenden Ernst ihrer süßen Stimme auseinanderzusetzen, wie hoffnungslos, wie dürftig ihre eigene Lage sei, wieviel leichter der Kampf ums Dasein für beide sein würde, wenn sie ihn zusammen beständen, Seite an Seite, er ihr Schutz und Anhalt bietend, sie ihn pflegend und für ihn arbeitend, und ihn überwachend, bis die böse Zeit vorüber sei und er wieder thätig sein könne. In beweglichen Worten schilderte sie ihre jetzige Verlassenheit, als eine unschätzbare Wohlthat für sie selbst wußte sie es hinzustellen, wenn sie als Richards Gattin sein Heim, seine Sorgen und Erholungen teilen dürfte, wenn es ihr gestattet wäre, das kostbare Augenlicht nicht vor dem Untergange zu schützen und sich so für eine nicht allzu ferne Zukunft den berühmten Gemahl zu sichern. Welcher Mann, dessen Herz unaussprechlicher Liebe an einem Weibe hängt, hätte wohl solcher Beredsamkeit widerstehen können? Richard vermochte es nicht, und so sehr hatten die Worte der Geliebten ihn überzeugt und seltsame Hoffnungen in ihm erweckt, daß er alle seine Bedenken vergaß und freudig mit Marie die Schritte besprach, die zu ihrer Vereinigung getan werden mußten. Nun die beiden einmal einzig waren, wollten sie auch so schnell wie möglich verbunden sein, daher trafen sie sofort die nötigen Vorkehrungen, besorgten die Anmeldungen und Besuche und wanderten gemeinsam zu den Ämtern und Behörden, die bei der Eheschließung in Betracht kamen. Mit einer Befriedigung, als handle es sich um das verheißungsvollste Bündnis, nicht um die Ehe eines Malers, der nicht malen durfte, mit einer blutarmen Witwe, traten sie den Rückweg an, und zum ersten Mal erlaubte sich Richard, seine Braut bis in ihre Wohnung zu begleiten. (Schluß folgt.)



# Meinrast

(in den Anlagen unterhalb des Hexenthurms.)

(Nachdruck verboten.)

Unter den grünenden Bäumen  
Rieselst der schäumende Bach,  
Rasten dort will ich und träumen  
Unter dem Blätterdach.

Ringsum waldige Schatten,  
Tannen, dunkel und dicht,  
Fernher smaragdne Matten  
Leuchtend im Sonnenlicht.

Weithin verzogen die Welter,  
Blau ist der Himmel und hell:  
Tausche dem Raunen der Blätter  
Und dem Geriesel der Well.

Bauf' ich im Waldesfrieden  
Ewig doch Heimat und Belt,  
Gleichwie ein Klausner geschieden  
Aus dem Getriebe der Welt.

Nicht mit Geschmeide und Schätzen,  
Nicht mit des Ruhmes Last  
Kann sie dem Herzen ersehen  
Einsamkeit, Frieden und Rast.

Hörst noch der murrenden Töne  
Liebliche Melodie,  
Schaust nach des Waldes Schöne,  
Findest Frieden durch sie.

Sehnen und Wunsch und Begehren  
Schweigen in deiner Brust,  
Ewige Schätze bescheren  
Dir sie und friedliche Lust.

Schwelge mein Auge denn frunken,  
Tausche entzückt mein Ohr,  
Fühle Dich selber als Funken,  
Der sich im All verlor.

Sinken unter den Bäumen  
Welkende Blätter herab,  
Langsam, als wenn sie träumen  
Auf mein einsames Grab.

Einft wird nahen die Stunde,  
Ehe vielleicht Du geglaubt,  
Alles, was schön in der Kunde,  
Ist Dir auf einmal geraubt.

Blätter, wie heute, sie schweben  
Leise im Windeshauch,  
Rieselnde Bächlein streben  
Weiter an Baum und Strauch.

Alles, wie heute geblieben,  
Wie es das Herz Dir beglückt,  
Alles in neuen Trieben,  
Wie es Dich heute entzückt.

Dir nur verstummen die Töne,  
Die Dir das Herz erfüllt,  
Deinem Aug' nur die Schöne  
Bleibt dann auf ewig verhüllt.

Biesendahl.

## Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortiertes Lager in

### Spiegeln u. Vorhang-Galerien

und sieht geneigter Abnahme entgegen.

**Karl Schulmeister,**  
Schreinermeister.

Ein Album mit ca. 1000 verschiedenen  
Mustern liegt zur gefl. Einsicht auf.

### Lorbeer-Bäume.

Große Vorräte

prächtiger Kronenbäume u. Pyramiden

empfehlen von

**Mk. 16 bis Mk. 40 per Paar,**

je nach Größe

**W. Hall, Kunstgärtner, Eningen**  
bei Reutlingen.

Stadt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf

am Montag, den 26. Juni 1893,  
vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad

aus Linie, Abt. 2 b Steinriegel:  
6 St. Tannen Stammholz III. und IV.  
Kl. mit 1,97 Fm.;

aus Linie, Abt. 3 b Martinswegle:  
5 St. Tannen Stammholz IV. Kl. mit  
2,70 Fm.;

aus Leonhardswald, Abt. 4 f Eich-  
wäldle:  
5 St. Eichen Stammholz IV. Kl. mit 1,90  
Fm.

104 " Forchen " I.—V. Kl. mit  
65,77 Fm.

86 " Tannen Stammholz I.—IV. Kl.  
mit 57,82 Fm.;

aus District II Leonhardswald, 10  
f b Guldenbrücke:

51 St. Forchen Stammholz II.—IV. Kl.  
mit 41,95 Fm.;

162 " Tannen Stammholz II.—IV. Kl.  
mit 112,79 Fm.;

aus District VII 2 Schwente:

274 St. Forchen Stammholz I.—IV. Kl.  
mit 295,19 Fm.;

675 " Tannen Stammholz I.—V. Kl.  
mit 607,13 Fm.;

aus District V Wanne, Abt. 3 f  
Buchplatte:

282 St. Forchen Stammholz I.—V. Kl. mit  
377,30 Fm.;

511 " Tannen Stammholz I.—V. Kl. mit  
657,42 Fm.

Den 17. Juni 1893.

Stadtschultheißenamt.  
B ä h n e r.



